

Zusammenfassung der SIL-Stellungnahmen

erstellt von Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO)

Lindau, 11.11.2009

Per Ende Oktober konnten sich die am SIL-Prozess beteiligten Kantone – Zürich, Aargau und Schaffhausen – sowie die Nachbarkantone Thurgau, St. Gallen, Schwyz und Zug zum Schlussbericht des SIL-Prozesses äussern. Mit dieser Zusammenfassung möchten wir auf die Stellungnahmen eingehen und vor allem aufzeigen, wer **FUER** und wer **GEGEN** einen Pistenausbau ist.

Kanton Aargau

Stellungnahme vom 28.10.09

http://www.ag.ch/flugverkehr/shared/dokumente/pdf/vernehmlassung_entwurf_schlussbericht.pdf

"Mit der Variante J wird der Kanton Aargau insgesamt am stärksten mit Lärm belastet. Dies ist aufgrund der beschränkten Vorteile für den Flugbetrieb nicht vertretbar. Die Variante wird vom Regierungsrat nicht positiv und als nicht zweckmässig beurteilt.

Variante J: NEIN

Kanton Schaffhausen

Stellungnahme vom 27.10.09

http://www.fluglaerm-solidaritaet.ch/home/Dokumente/Stellungnahme_SH_zu_SIL_Schlussbericht_27.10.2009.pdf

Die Variante J_{opt} – mit verlängerten Pisten – ist für Schaffhausen die schlechteste Variante. Sie enthält eine Kombination von Nord- und Ostbetrieb und hat zusätzliche Starts über dem Kanton Schaffhausen zur Folge. Nach Auffassung der Regierung sind die Varianten E_{opt} und J_{opt} deshalb nicht weiter zu verfolgen.

Variante J: NEIN

Kanton Thurgau

Stellungnahme vom 27.10.09

http://www.tg.ch/documents/Sil_Flughafen_Schlussbericht.pdf

Die Variante J_{opt} wird mit allem Nachdruck abgelehnt, da sie weitergehendere Verlagerungen von Anflügen nach Osten vorsieht, als sich aus der Notwendigkeit der Verlagerung aufgrund der DVO ergeben oder aufgrund zukünftiger Lockerungen ergeben würden. Eine damit einhergehende Verdoppelung der Landeanflüge über dem Thurgau kann nicht hingenommen werden. Die Variante J_{opt} ist aus Sicht der Thurgauer Regierung auch deshalb keine Option, weil die dazu notwendigen baulichen Anpassungen und Investitionen in keinem Verhältnis zum Kapazitätsgewinn stehen, der im Vergleich zu den Varianten E_{opt} und E_{DVO} erzielt werden könnte.

Variante J: NEIN

Kanton St. Gallen

Stellungnahme vom 29.10.09

<http://www.sg.ch/news/1/2009/10/betriebsvarianten.html>

Die vorliegenden Ergebnisse im SIL-Schlussbericht bestätigen die bisherige Einschätzung der Regierung, sich ausschliesslich für Varianten auszusprechen, die auf dem bestehenden Pistensystem beruhen und sich an der gewachsenen Nordausrichtung orientieren. Die Betriebsvariante J_{opt} wird abgelehnt, da sie eine Verlagerung des Flugbetriebs nach Osten vorsieht, ohne dass dafür eine zwingende Notwendigkeit besteht. Insbesondere stehen die in dieser Variante vorgesehenen Pistenverlängerungen in keinem Verhältnis zum damit zu erzielenden Kapazitätsgewinn.

Variante J: NEIN

Kanton Zug

Stellungnahme 28.10.09

http://www.zisch.ch/navigation/top_main_nav/nachrichten/zentralschweiz/zug/detail.htm?client_request_className=NewsItem&client_request_contentOID=325098

Im Rahmen des Koordinationsverfahrens zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt beim Flughafen Zürich spricht sich der Zuger Regierungsrat für die Betriebsvariante « J_{opt} » aus. Diese Variante bringe dem Flughafen eine Entwicklungsmöglichkeit und für den Kanton Zug sowie die gesamte Region die geringsten Lärmauswirkungen mit sich.

Variante J: JA

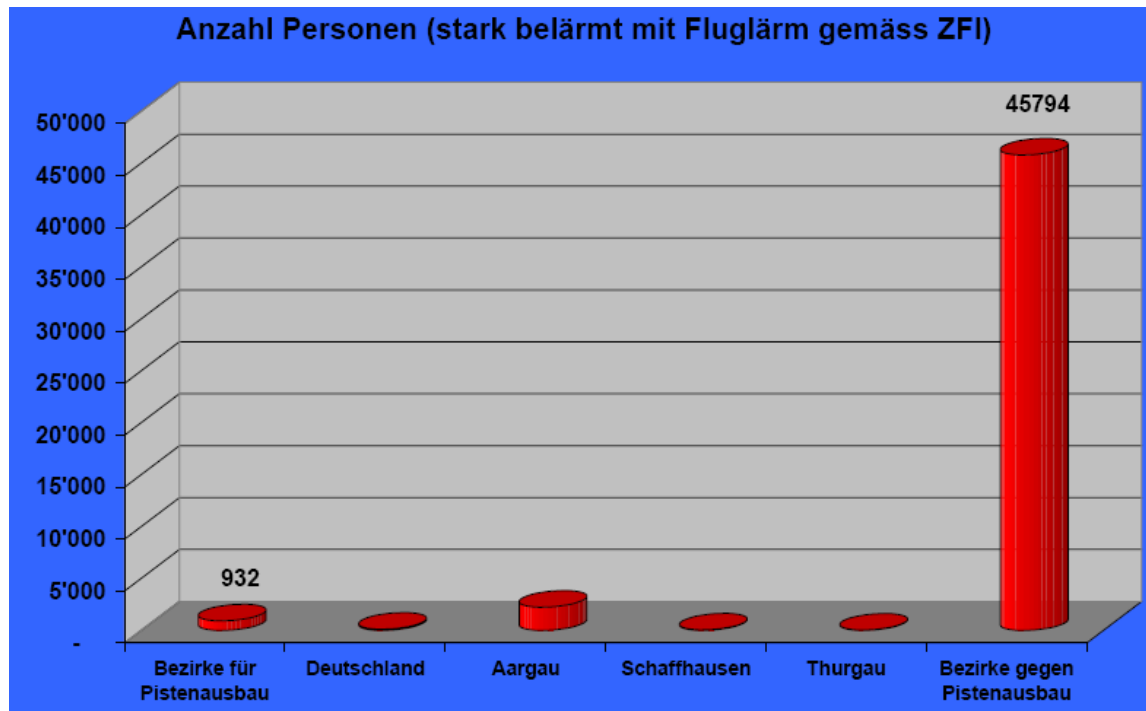
Kanton Zürich

Stellungnahme vom 3.11.09

http://www.vd.zh.ch/internet/vd/de/Medien/Medienmittei/medien_2009/285.html

Im Kanton Zürich ging der Stellungnahme des Zürcher Regierungsrat die **Konsultative Konferenz** (ehemaliger Runder Tisch) der zwölf Bezirke und das **Info-Forum** der Bürger- und Behördenorganisationen voraus. Von den zwölf Bezirken haben sich lediglich drei (Meilen, Horgen, Uster) für die Variante J_{opt} ausgesprochen. Diese drei Bezirken vertreten 932 Personen, die übermässig mit Lärm belastet sind (Zahlen ZFI, Zürcher Fluglärm Index, Bericht vom 21.10.2009). Die Bezirke, die die Variante J_{opt} ablehnen, vertreten 45'794 Lärmgeschädigte; also rund 50 Mal mehr als die Befürworter (siehe Grafik).

Die Konsultative Konferenz hat sich somit mehr als deutlich **gegen ein Betriebsregime mit Pistenausbau** ausgesprochen. Das gleiche Bild präsentierte sich am Info-Forum. Lediglich die Südschweiser sind für einen weiteren Ausbau der Flughafeninfrastruktur gemäss der Variante J_{opt} . Alle Bürgerorganisationen aus dem Westen, Osten und Norden sowie aus Schwamendingen sind gegen die Variante J_{opt} . Eine weitere Konsultation fand mit den Flughafenrainergemeinden statt, die alle gegen einen Pistenausbau, also gegen die Variante J_{opt} sind. Die politische Legislative des Kantons Zürich, das Kantonsparlament, hat sich deutlich mit 100 zu 64 für die Behördeninitiative II ausgesprochen. Mit dem darin verlangten "**STOPP Pistenausbau**" ist die Variante J_{opt} obsolet.



Vom Regierungsrat ignoriert Tatsache, dass die Fluglärmgeschädigten NEIN zur Variante J sagen

Mehrheit der Bezirke: **Variante J: NEIN**
Mehrheit der Bürgerorganisationen: **Variante J: NEIN**
Mehrheit der Behördenorganisationen: **Variante J: NEIN**
Alle Flughafenrainergemeinden: **Variante J: NEIN**
Mehrheit des Kantonsparlament: **Variante J: NEIN**
Mehrheit der Fluglärmgeschädigter: **Variante J: NEIN**
(ZFI-Auswertung)

Trotz diesem klaren Verdikt beantragt der Zürcher Regierungsrat auf Antrag von Rita Fuhrer die Variante J_{opt}.

Kanton Zürich: **Variante J: JA**

Konsultative Konferenz vom 21.9.09:

<http://www.vd.zh.ch/internet/vd/de/Themen/Flughafen/Themen/Kons/kkfz10.html>

Info-Forum vom 24.9.09:

<http://www.vd.zh.ch/internet/vd/de/Themen/Flughafen/Themen/info.html>

SIL-Stellungnahme Volkswirtschaftsdirektion Zürich vom 3.11.09:

<http://www.vd.zh.ch/internet/vd/de/Themen/Flughafen/Themen/SIL.html>